

kulturelles Volksschaffen: kulturell-schöpferisches Schaffen und Gestalten der Werktätigen außerhalb ihres Berufes und in ihrer —► *Freizeit*. K. V. umfaßt vielfältige Inhalte, Formen und Methoden, deren Hauptziel darin besteht, schöpferische Verhaltens- und penkweisen der Beteiligten wie ihres Publikums anzuregen, herauszufordern und zu entwickeln. K. V. wird dadurch mitbestimmendes Element kulturvoller sozialistischer —► *Lebensweise*. Wesentlicher Zweig des k. V. ist das —► *künstlerische Volksschaffen*. Aber es bleibt nicht auf den Umgang mit den Künsten beschränkt. Es umfaßt weitere wichtige, gesellschaftlich nützlich Bereiche wie die ästhetische und kulturelle Gestaltung der gesellschaftlichen wie persönlichen Umwelt, gesellschaftswissenschaftliche, naturwissenschaftliche, historische, technische und handwerkliche Beschäftigungen wie Forschen, Konstruieren, Modellieren, Basteln, Sammeln u. a., die Pflege geselliger und -kultureller Sitten und Bräuche aus Vergangenheit und Gegenwart und reicht hin bis zu kunstpropagandistischer Tätigkeit. K. V. besitzt hohen bewußtseinsbildenden und persönlichkeitsbildenden Wert, bildet eigene Fähigkeiten und Fertigkeiten aus, schult Urteilsvermögen und Wertmaßstäbe. Zugleich schafft es Erfolgserlebnisse für den einzelnen und bereitet Unterhaltung und Vergnügen am Entdecken, Schaffen und Gestalten. Es erhält oft vom ausgeübten Beruf erste Impulse, wirkt aber auch auf die Arbeit u. a. soziale Aktivität zurück, verbindet sich mit diesen oder ist Ausgleich zu ihnen. K. V. ist ein weites Feld zur Entdeckung und Förderung aller schöpferischen Talente des Volkes für Wissenschaft, Technik und Kunst und bereichert mit seinen besten Ergebnissen die geistig-kulturellen Werte der Gesellschaft. So ist es Ausdruck vielfältigen Schöpferertums der Werktätigen und eine Seite ihres allgemei-

nen schöpferischen Verhältnisses zu Natur und Gesellschaft. K. V. wird individuell und im Kollektiv ausgeübt. Im Kollektiv fördert es sinnvolle Gemeinschaftsbeziehungen und -erlebnisse. Dabei entstehen oft fruchtbare Partnerbeziehungen zu Wissenschaftlern, Künstlern u. a. Fachleuten. In der sozialistischen Gesellschaft wird k. V. frühzeitig gefördert, in der Schule, in der Pionier- und FDJ-Organisation durch Zirkel, außerunterrichtliche Arbeitsgemeinschaften u. a. Formen. Das setzt sich fort im geistig-kulturellen Leben der Gewerkschaftsgruppen und Arbeitskollektive in Industrie und Landwirtschaft. Besondere Verbreitung finden Ausstellungen unter dem Motto »Freizeit-Kunst-Lebensfreude« zu —► *Betriebsfestspielen*, Dorf- und Wohngebietsfesten, auf Stadt- und Kreisebene, an denen sich zahlreiche Werktätige aller Altersstufen sowohl mit ersten Versuchen ihrer Tätigkeit als auch mit bereits gelungenen Arbeiten beteiligen. Entsprechend den differenzierten Interessen und Bedürfnissen bieten vielseitige Klubs, Zirkel, Arbeits- und Interessengemeinschaften im —* *Kulturbund der DDR* und bei anderen gesellschaftlichen Organisationen, in Klubs und Kulturhäusern reiche Betätigungsmöglichkeiten unter fachgerechter Anleitung oder Beratung.

kulturelle und wissenschaftliche Auslandsbeziehungen: Gesamtheit der Beziehungen eines Staates zu anderen Staaten auf dem Gebiet der Kunst und Literatur, der Wissenschaft (mit Ausnahme der wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit), der Bildung, des Gesundheitswesens und des Sports. An der Gestaltung der k. A. sind zentrale und regionale staatliche Organe, ihnen unterstellte Institutionen sowie gesellschaftliche Organisationen beteiligt. In fast allen Staaten gibt es ein koordinierendes Or-